1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Mr. 180.

Sonntag, ben 4. Muguft 1907.

22. Jahrgang.

Schreibebrief des Barons von Nixhausen.

Un Jeneralangeiger!

Jeehrter Freund, bort fich boch Alles auf was Damen fich jest Alles jestatten, werben auch bavon jehort haben, bas im Rurjarten Dame fojar Monocle tragt, mar jang perpler, fab aber berflucht ichneibig aus, ichabe bag Dame icon Beren 3emahl, anjeblich Champagnerfabritant befitt, murbe ihr fofort Antrag jemacht haben; bei Rameraben Cache jur Sprache jebracht, bleibt bevorzugte Mannertlaffe nichts anders übrig als zwei Monocles ju tragen; Unterschied muß boch ba fein, Teufel foll Emangipation bolen, bleibt uns ja jar nichts mehr ubrig waß allein ansuben tann, Damen machen Alles nach, Bijaretten rauchen, Geft trinten, alle möglichen Sports etc. foll mich wunbern, wenn Damen auch balb Mannerfleibung angieben, Sofen fellen fie ja oftere anbaben, verfteben ja wie's jemeint ift. Aber apropos, mas fajen Gie gur bummen Befchichte britte Rompagnie Rejiment Jersborff? Ausflug nach Rabesbeim gur Jermania jemacht, jeborig jefneipt, in Biebrich Altoboljeister Ueberband jenommen, jar nicht mehr an Friegsartifel und Foljen jebacht! Korpstommandeur Bericht verlangt, foll mich wundern wenn nich bemnachft baar neue Bilinder jefauft werben muffen. Mannichaften aber auch rein bes Teufels jewefen, jange Gub. ordination in Wind jefchlagen, na follen ja teilweife icon bei Bater Philipp wie in militarifden Areifen Jefangnisfelbwebel alljemein beißt, einjesponnen fein, jrogere Angabl mit Straf-exergieren 14 Tage lang mit zwei Sanbladen in Tornifter bavor. jetommen fein, na tonnen fich freuen, bag jegenwärtig nich gu beiß ift: fenne bas aus ber Braris von früber, recht unjemutliche Beihaftigung. Berehrtefter, waren ja nich in Rurjarten als



Schonbeiten aus Amerita ba waren; batten Gie feben muffen, natürlich vielen Jenug vereitelt weil feine Abnung hatten bag Stellbertreter von jechrten Aurbireftor Damen auf Balton es-Tommobiert batten, icharfes Muje von mir jleich Situation er-jagt, ftratejiiche Stellung einjenommen und Rritit jeubt; im Brogen und Jangen ja nich übel jewefen, hatte allerdings mag jang Apartes erwartet, wiffen ja, bin in biefen Gachen Jachmann, Renner, auch bisjen arg verwöhnt, flaube aber, wenn Musteje in beutiden Landen jehalten wurde, brauchte Ronturreng nicht gu fürchten; werbe mal bemnachit Gache in Sand nehmen, borlaufig nur in Baberftadt Juno's ausjuden, obne Babl, internationales Frembenpublifum, fojenannte Saarjeloffene wie Schwiejervater Sannphilipp alle Frembe betitelt als auch Ginbeimifche. Dente mir Beidichte bochfr einfach, Caal von Banlinenichlogden boch foeben frei, boibe Beiblichfeit wird bin. Tommanbiert und werbe bann Cercle mit gwei Cachverftanbigen abhalten: jebe Ihnen Bort brauf, bag an Answahl nich ju tippen ift. Mebrijens foll es jenannten Damen jang charmant bier jesallen baben; Feuerwert, Lenchtjontane, Rathausfale, jange Stadt überhaupt, febr junftig jeauhert, aber auch jar nich anders zu erwarten. Auch frangouiche Jesellichaft mal fich Stadtministerium anjesehen, voller Lob jewesen, werden zu Sanfe riefig Retlame für Elborabo Biesbaben machen; batten noch baar Tage bleiben follen, wo jest in Aurjarten nur Militartongerte fojar ne Schwalmer Rapelle in Rojtim auftritt; chabe bağ lettere Rapelle nich paar Damen bu Mitfliebern bat, mare intereffant, turge Rode, Baben? Donnerwetter wich einem jang ichwul bei fubler Bitterung; batte auch Schenlamme von biefer Raffe jehabt, Frau Jemablin iconen Tage Strif

burch bie Rechnung jemacht, ploglich entlaffen, febr unanjenehm jewefen. Saben fich mal Birtus Corin Althoff betrachtet? Trofartige Leiftungen, jang bervorragenbes Bferbematerial, ichneibije Reiterinnen, icon paar mal morjens bei Brobe babjemejen, Marftall inipigiert, natürlich nich allein Roge betrachtet, auch holber Beiblichteit Aufmertfamteiten ermiefen. Für Dager ber Spielzeit Loge belegt, muß Beit noch ausmiten, Gran Jemablin beute Telejramm jefandt bag in 3 Tagen gurudfommen will, icone Tage von Arangue bann vorüber, muß bann icheinbar wieder Ordnung parieren; ja ja alter guche berliert wohl bie haare aber nich Charafteriftigfeiten. Satte auch fürglich jelejen, baß fich wieber mal Automobilift febr unliebfam bemertbar jemacht bat; in fleinem Dertjen am Rhein fojar icharf jeicoffen, Rind toblich verlett, janglich unbeteiligt jeweien, auch noch jum Ueberfluß Jungen mighandelt; Begleiterin ichein-bar bieselben Ansichten jehabt, auch mit jespannten Revolver affistiert, ift boch nich gu flauben, verbient jang eremplarifchen Dentzettel; boffe bag biedmal von Belbitrafe abjefeben wird, Jefangnis am Blat; verftebe jar nich wie fich jebilbet fein mollenber Mann aus jo jeringfügiger Urjache fo weit verjeffen fann, tragt jewig nich bagu bei Auto beliebter gu machen; Jegenteil, Untipatie wird immer jroger. Sabre felbft far nich mehr, werbe mir lentbaren Luftballong gulejen, bin noch nich jang in Reinem, ob Beppelin, frangofifche Batrie ober Coftem Major Brog ober Spelterini anichaffe; Ding wird ja bisjen teuer tommen, macht aber nichts, werbe noch einije Berbefferungen erfinden und bann Luftmeer unficher machen; jebe vorber felbitmurmelnb in Lebensversicherung giemlich boch girla 1/2 Million, wenn bann verunsliede, haben hinterbliebenen wenigstens materiellen Borteil. Bollte Ihnen jeehrter Freund noch mitteilen bag bemnächst militairische Uebung machen muß, Jarbe natürlich, Rameraben jest icon erfreut, reigen fich formlich um Ehre mich in Cowabron gu baben, wiffen bag in Rafino mas fprinien laffe, Allter bat's ja, bisjen bavonbelfen; boife auch biesmal bestimmt filberne bewegliche Franjeln ju belommen, marte ja auch jewiß icon lange jenug barauf, jeht's aber in Belt, Tudtigleit, Schneid wird nich immer anertannt, Abel, Jeburt und Brotejation belfen über Rlippen, wenn biesmal nich abanciere werbe Abichieb einreichen und beutiche Armee tann ichn wie fie ohne von Righaufen in Briegsfalle fertig wirb. Werbe wenn Jemablin gurud ift auch verfprochene Soiree balten, find natür. lich einzeladen mit Familie, exquifites Bufett, bergerichtet von jang bervorrajenden Ruchenmeifter, Beine wie jewohnt, italieniiche Racht, wird jang feubal berjeben; fojar einige Mitjlieber bon Agl. Oper gujejagt, erwarte Sie biesmal bestimmt, Ausrebe jilt nich.

Biele Truge

3br Baron Dito bon Rixbaufen, Ritterjutsbefiger in Oftprengen.



Kunit, kiteratur und Willenichait.

Bon ben Runftausftellungen.

Die Ausstellung im Runftverein wird biesmal ausichliehlich von zwei Duffeldorfern beftritten. Duffeldorfs Rame bat wechselnden Klangreig. Ginft hodgeliebt, dann ichimpflich über die Schultern angesehen, jest wieder in fteigender Achtung. Der Aufschwung ift noch ziemlich nen, etma gleichaltrig mit unserem Jahrhundert. Insbesendere durch die funstvolle Pionierarbeit des, "Berbandes der

Runftfreunde in den Ländern am Rhein" gefordert. den Sonderausstellungen diefer Gefellichaft fielen zeitig die Arbeiten bon Andreas Dirt's auf. Der Runftler ift ber Sobn einer feeumtoften Rordlandsinfel und frifche Rordiec. brife geht durch feine Runft. Das große Bilb, bas bier von ihm ausgestellt ift, gebort wohl ju ben besten Leiftungen, die bisher von ihm befannt wurden.

Die Gee geht hoch. In machtigen Maffen toft Boge auf Boge daber. Man fieht es an den Schiffen, daß fie fich durchtampfen muffen; obgleich ber Sturm noch nicht mit voller Rraft losgebrochen ift. Roch liegt tiefe, aber ichon duntel drobende, von weißen Schaumlichtern überfprenfelte Blaue auf der Glut, die fich vielleicht icon im nachften Angenblid in gabnenbes Schwarz oder ichlammiges Grou permandeln wird. Am Simmel gieht ichmeres, weißes Gewöif, weifliches Licht herabipielend, jagend dabin. Gin Secabler freift gang borne bicht über ben Bellen auf, im Rampf mit Gifcht und Bind. Er ftrebt vielleicht der Rufte an, die weit in der Ferne bleich aufschimmert. Ein madjtipes Schaufpiel, beffen tonende Sprache allein in bem Abnthmus liegt, ber uns gwingt, den Bellen- und Bolfengang ju verfolgen. Die Natur redet. Man muß bem Bilde icon den Befallen tun, einige Augenblide bor ibm gu verweilen. Je länger wir es anichauen, je mächtiger mirtt es. Der Inbalt ift nichts anderes, als ein Bewegungsmotib. Aber in Diefem ichlichten Gegenstand ift mit binreißenber Rraft ein Stud Geele ber Gee geoffenbart,

Der gweite Duffeldorfer, Bilbelm Sambüchen, gahlt nicht minder gu den Rünftlern, die bas örtliche Geprage einer Landichaft erfaffen. Bon besonderem Reig find feine niederrheinischen Darftellungen. Der flächige Charafter ber Gegend, ber breit zwifden fahlen Ufern hingelagerte Strom, das feingraue Gewoge dunftiger Luft druber und bei allem Dunft die luftige Tiefe - dos find Motine, die der Rünftler mit bewundernswerter Bartbeit, ohne babei weid. lich ju merden, erfant. Um ftarfften in ber Stimmung vielleicht vodt die Bollander Mühle. Der veridneite Rolog einer Bindmiible zeichnet fich in feinen reizvoll eigenartigen Umriffen icarf aegen den ichweren, grauen Simmel ab, jenen nordischen Binterhimmel, der fo etwas geheimnisvoll verichloffenes bat. Erage ftarren bie riefigen Blügel ber Muble in die Luft. Gin paar einfame Bogel fliegen bariiber bin. Aft es bei Dirts die Bewegung, fo ift es bier die Anhe der Ratur, das tiefe Binterichweigen, das feifelt und

defien bornebme Bicbergabe bem Beichauer einen tiefen Ge-

Im Runftfalon Banger erfuhr die umfaffende, bereits an biefer Stelle gewilrdigte Commerausftellung noch eine gliidliche Bereicherung burch eine Rolleftion von Biringere. Aleine, febr angiebende Landidaften, Gie find feine "Schlager", man brancht auch nicht in tinige Deter Ibitand zu fpringen, um zu erfennen, was es vorftellt; das beifit alfo, fie eignen fich mehr für bas Rimmer, als für die Galerie. Gine Gigenichaft, Die große Borgige bat. Labei ift auf fleinem Raum ein großer Jug entwidelt. Rubige Baume, wenig bestimmte Farben, Muf der einen Landidaft gibt bas rote Dach eines Saufes mit bem Grin ber Bicie und dem Blau des Simmels gufammen einen ichonen Dreiklang. Auf anderen Gemalben berriden fait nur amei Farben, ein fattes Grun gegen Blau, mit ichwachen Abtonungen. Golde einfache Brei- und Dreiflange ber Forbengebung berfagen bei einer rubigen, biefret n Linicnfubrung felten ihre Birtung und fichern felbft bei mäßiger Rraft ben Darftellungen ben Charafter einer eblen Aunftauffoffung.

Conrad H. Schiffer. Photograph Taunussir. 24, Atelier für künstlerische Porträts Vergrösserungen, 0000

Berliner Börse, 2. August 1907.

Berlin. Bankdiskont 51/20/0, Lombardzinefuss 61/40/0, Privatdiskont 41/20/1

Berliner Burse, to August 1.0000	COMMENT STORY
00 1800 A L 02 100 Mark Str B. H. I.	88,250 (Filtrades)-Set 9 (150.10% Sart Majorito (14)205.500 (Secretarizate) 5 83,500 (Margillet, V.J.) 9 124,700
Disen, Fonds u. Staats-Pap. Initia new 15 62,000 Chen Mar. 1806 45 93.50 h (in. West). 150 4 57.100 Merkl. Str. 4. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.	98.000 (de. Hyanta - A. Del 21.750 (Sintrad Raints) 300.000 (Natural All 15 264.500
The second secon	98.0006 co. fronts - 14170.0000 prospectation 21 15 16
E 3 4 5 5 5 6 6 6 6 8 3 83.505 6 886006 . 11 48.760 Katch 56 86 86 4 95.506 60 VIL 4	98.50 (C. Univers. 21 - Decreased to 12.50 (Bernet 15 205.50) Regulater 10 216.00 (G. Referet 172.00) 98.80 (C. Regulater 10 150.50) Regulater 10 216.00 (G. Referet 172.00) 98.80 (C. Referet
60 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 0	98.80 (Carst. Eric 10.10 150.40) poetin. Carst. 15 205.500 King Will. Ct.20 266.000 co. Keplerst. 5 108.000 69.2006 Francets. Sek. 6 116.250 Brance t. Srikil 12 153.000 King Will. Ct.20 266.000 co. Statement 4 78.6000
06. UR. 1.10.00 31 98.40B	92.006 Statester Set. 6 116.256 States and 2 189.000 Language 12 178.900 co. Statester 4 78.6000 92.0060 East Epoch 71 2 189.000 Language 2 131.2500
00 5 at 3 00 fall 1 4 05 3 92.80 h ds. 01 3 93.750 Inlies Sente 4 fo transgened 3 05 00m of 05 00m	92.00% Self-Diet Lang 5 107.00% oc. Lobin 12 100.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 100.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 100.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 100.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 100.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 100.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 100.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% in the lang 5 107.00% oc. Lobin 12 107.00% in the lang 5 107.00% in the lan
G E G G G G G G G G G G G G G G G G G G	
8 2 4 5 8 Press. coor. 4 3 83.75b Press. land 31 93.00b on Paper 44 Saddet flomb 12.6 63.10G do. Prim. Ph. 4	129,255 (Brentet, have of 127,000 (Brent 15, 219, 256 (Lecoid Gribs, 6 108,756 Wel, 5 limits, 6 108,756
0 60 60 60 1 82.75b 2 Fermi Lind 9 82.60b 00 710 1 4 100.300 1 100	A A AAU MARKET BALL BY S. O'CAS O'CA
25 0 50 8ad St. Mail 1901 4 100.300 20. Ct. Ct. 4 99.700 40. 1860 less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 4 99.700 40. 1860 less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 25 93.700 [has less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 25 93.700 [has less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 25 93.700 [has less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 25 93.700 [has less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 25 93.700 [has less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 25 93.700 [has less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 25 93.700 [has less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 25 93.700 [has less 4 151.600 [hasystodent. 44 60. ct. 1803 34 02.308 - Petentida 25 93.700 [has less 4 151.600 [h	
0. 50. 50. 50. 50. 50. 50. 50. 50. 50. 5	
88 SE	
3 21.75 3 21.00 3 22.0	I OF CALL PROPERTY OF THE PARTY
Gast, Landentr, 3 93,208 5 52,408 5 52,	The same of the case of the ca
THE PARTY OF THE P	
中央	
0 8 8 0 1 0 900 0 1 80.80b Schiller Lr 34 90.40b co. Staapert 4 70.75b0 Saabe Schow 4 73.00b co. 80.80b co. 80.8	4 49.7 Distribution Date 11 5 11 5 12 2 200 Library Control of the
38,900 00, 500 00, 100,250 Werff, land 38,900 00, 500es (7. 3 99,250 00, 155 52. 4 72,2558 do. t. 03 sk. 12 4	98.500 Margae. 6250 1 20 051 00 051
1 0 0 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 2
60 do 1 0 1 0 1 0 1 0 1 0 1 0 1 0 1 0 1 0 1	14 92.75ac Wirtaid Rodge 41 87.75G Discald Sines 10 160.00% Nieder Schlass 10 145.7500 10 10.203
1 - Span. Schuld 4 Whattawkar 98 4 - 00. 0 4 E. 13 00. 108 (Namedrich 11 00. 100 Thri Spans 00 4 94.406 Nat. Lip. Obl. 5 101. 60b da.C. 0.96 abs. 3	AN MELEURIT DE COMMENTE DE LA PRIME DE LA
61. 34 92,106 Tick Smarth 03 4 94,406 Anat. 193,-081 5 101,256 do. v. 06 ak. 16 3	34 04.00G Math. Sact. 64107-750 Dynamid Falls 543 CT SOR 45 Francisc 6 100.50b 1 hans StV 1 67.50bB
_ WAN 9 T. Daniel Mrs. Add. 341 80,300 1 1865. Alat	
60 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	OD CONTROL AND A CONTROL OF STREET ST
5 . Bheir. Pr 101.7050 co. do. 21 92.250 log Colerette 4 92.7516 ltd. Minstener 4 101.7050 co.	4 1 97 IGG Bestwicker & 14188-300 Dec. Fares of Doors o
CH 0 1 Teleserkelebs 4 99.50B Penmerach 4 98.90b or Kronetrat 4 82.000 Cattrick 1940 4 77.30b da. da.	24 93:80h Pr. Ser Cred. A. 14146.25h do. Patenta 97.750 Uresta Annual
5 ct - 2 West, Pre-Met. 3 83,500 = 00. 4 on 200 Superant Mt St. 41 98,250 States Sweet 4 60 Plander-S.	34 0 700 0 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10
2 ds. 00. 01 02 02-0000 1 1000 100 100 100 100 100 00 100 00	1 69:2000 1 10:200 6 112.25b forenefficial 3 0 138.75b Rhein-Kassas 20 242.50m
# 00 00. 00. 00. 00. 00. 00. 00. 00. 00.	4 98.8050 to Pract: 3t [14137.256] Franciscott. 4 88.8050 to Pract: 3t [14137.256] Franciscott. 4 98.750 88.8050 to Pract: 3t [14137.256] Franciscott. 1 116.256 8t. Wef. Calcalia 125.5500 Franciscott. 3 1 6 112.358
	4 98.75th Releases at 10 m 154.00 m 112.25th
Barter St. Ind. 34 91.501 Ct. West. 4 100.1096 Steckh St. A. 84 4 Deutsche Hypoth. Plandbr. 60. 1781. 1915.	
4 99.000 Estabato-Stamm-Aktion. Serie. 842.85 3 94.1040 Sachaicobe 4 99.000 Elecabato-Stamm-Aktion. Serie. 842.85 3 94.1040 Sachaicobe 4 99.000 Elecabato-Stamm-Aktion. Serie. 842.85 3 91.000 Sac Aktio. 1912	TI WHAT THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE PAR
	24 05 COLUMN Ry (a M 10 127.5000 Germanidorim / 1800.000 do. 120801 - 112.100 Com. 10.7 All 01 358
	34 93.6060 Schillian line 5 133.0000 terrest. Game 219.7000 Satisfication 100 100 2000 100 100 2000
2 6 4 90.500 de 36 92.100 brancers id 7 137.000 br. Hant. E-3 24 94.000 de Hent. Ohl	
60. 60. 4 99.500 de. 30 92.100 Francisco. 17 142.750 de. 70. 7011 4 96.750 de. Comm. Ont. Obst. Comm. Ont. Obst. Comm. Obst. C	A I GO BOO MANA SAME THE PARTY SEE A SAME THE PARTY SEE AS A SAME THE PARTY SE
Charlotth.89-93 4 99.50 to factorish. 20TL for 159.00 to total-Library 34 83.000 0tock, Urder, U 34 129.50 to 1517 3. III.	31 92.5000 Watti.pa.varii 01/104.000 ingent union 21 par 000 1 to 1 fallering 310 50 all ferming 31
The state of the s	4 98.100 Industrie-Atlieft Name of Columbust fight 5 101.500 Cale Cities Backerten
Series 31 92.008 Santa 20 Tir. 1 3 143.500 Neeferiamitter 3 5 6 12.100 Series 20 6 12.10 14. 15 143.500 Neeferiamitter 3 6 12.100 Series 13.000 Series 13.00	24 04 400 termen fan (126 197, 5000 Hr. West Count 12 204, 250 Schult Annell 11 148, 755 Dett. office.
0 9 0 3 Ebert St. 0 99 4 99.75b Libector de. 31.105 (besterr Stamb 6 139.90v cs. 855.4 VII. 4 98.0060 ds. Comm.Obt. 6 do. 60 83 34 Meit. 7 Cold1 frc. 31.105 (besterr Stamb 6 139.90v cs. 855.4 VIII. 31 92.506 (BastW.S.LIII.)	
do. do. 88 34 Meit. 7 Calc Irc. 31.100 Ostati. 0 30.805 do. 40. VIII. 31 92.500 Rheis. W.S. Lill. do. 304.01. 1 0 30.805 do. 40. Lill. 3 92.500 Rheis. W.S. Lill. do. 40. 200 do. 40. Lill. W. 200 0 92.105 do. do. 40. Lill. W. 200 0 92.105 do. do. 40. Lill. W. 200 0 92.105 do. 40. Lill. W. 200 0 92.	
Ess. Dit. TV. WORD 34 94.500 Diseas. 4011-13 Narachas. Waso 0 92.10b do. de. 1. 08 98.0000 Saide. Sadener. 0. 0. 0. 0. 0. 0. 0. 0. 0. 0. 0. 0. 0.	33 93.733 [1] 181. 181. 181. 181. 181. 181. 181. 18
Elaler StSal. 31 91.500 Againstitute Proces. Commandata 1 1 Prid's E. S. M. 4 98.308 Schies Soder, Pf. 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
	BR400 Angt, Osciantel 7 (109,30) compute Mich. 10 136,000 Districts Schedule 1 105,000 Sections Schedule 1 105,000 Sections Schedule 1 105,000 Section Mich. 10 136,000 Section Mich. 1 105,000 Sectio
2 - 0 - 0 - 0 - 0 - 0 - 0 - 0 - 0 - 0 -	31 92.000 Apiertack Srgh 100-200 Helian Spanners 169.600
PenerStadi Asi 34 de Seast 100km 45 92.90b Weimit finant 120281.000 Ress. S. C. k. 1 31 98.00kd do. co. III. PenerStadi Asi 31 91.800 do. co. III. PenerStadi Asi 31 91.800 do. co. III. PenerStadi Asi 31 91.800 do. co. III. PenerStadi Asi 31 93.000 do. co. III. PenerStadi Asi 31 93.000 do. co. III. PenerStadi Asi 31 93.000 do. co. III. PenerStadi Asi 32 93.000 do. co. co. III. PenerStadi Asi 32 93.000 do. co. co. III. PenerStadi Asi 32 93.000 do. co. co. co. III. PenerStadi Asi 32 93.000 do. co. co. co. co. co. co. co. co. co. c	Armen. Bergu. Elektric 18 256.508 Hichts. Fartet. 30 432,000 Vioteria Fahrrati 8 117,80ki Gerter. Mt. 100 Kr. 85,25b
S 2-2 m Weetad, 1601 34 91.406 Reight, bel. 97 0 100 75 00 Eisenbahn-Prier, -Dirigat. Macti. M. Pic. 1 4 99,000	Thi 1 23.0 Obsidere. Mark Inc. 74111.50 Rewaldiestee 0 83.006 Vegt & Wolf. 11 190.250 Susa Soies 100 Rei 215.656
S (Sert. Pilot. D 123.000 (Charlest State	28154.000 Baria, Dett. w 10 160,0000 Bee Bergons. 13 334.500 Verwett. Forth. C. 18 202,000c
EastlorSt. And 35 91.800 do. Ces. 8.895 4 93.25bb EastlorSt. Turningt. Turni	
	The state of the s

IQKALES

* Bicsbaben, 3. Mug.

• Manicheln shne Abawang. Abichlägig beichieben bat das Königl. Polizeipräsidium die Betition des Bereins der Caictiers Deutschlands um Freigade des sog. "Mauschelns ohne Ab. Jang", welches bekanntlich durch ein Urteil des Kammergerichts als nicht zu den Hazardspielen gehörig erklärt worden war. Das Polizeipräsidium betom, daß es dessen ungeachtet auf seinem disherigen Standpunkt beharre und das Mauscheln mit und ohne Abmang als Hazardspiel ansehe, dessen Unlbung zu bestraßen sei. Es stüde sich dierbei auf die jüngste Reichsgerichtsentscheiden, welche im gleichen Sinne ausgesallen sei. An den ablehnenden Bescheid knüpst die Polizeibehörde die War, nung an die Cassdausbesider, sie möchten unter keinen Umftänden das Mauscheln mit oder ohne Abzwang in ihren Lotalen zulassen, salls sie Strase vermeiden wollen.

* Die Broteftationofirche in Speier. Man ichreibt uns mit ber Bitte um Aufnahme: Dem Rufe bes Regierungsfetretars Meger jum Unsfluge nach Speier maren nicht nur Biesbabener, fondern auch Mainger, Rheingauer und Bfalger gefolgt, Die fich unterwegs angeschloffen. Mehrere Teilnehmer batten es ber fruben Morgenftunde balber borgezogen, bereits am Borabenb nach Speier gut fahren. Dafelbft angefommen, rief bas barmonifde, doralmäßige Glodengelaute ber Gebachtnistirche jum Gottesbienft. Die Rirche ift nicht, wie mehrfach irrtumlich angenommen wird, ein Bau jum burchlaufen und geschäftsmäßigen Unichauen, einem Taubenichlag gleichenb, jonbern gur fonntaglichen, gottesbienlichen Erbaunng bestimmt. Gleich beim Unblid bes aus weißen Quabern erbanten Bertes fühlen wir, bag es fich um ein wichtiges protesiantifches Dentmal handelt. Bir finden uns beim Gintritt in einer gehobenen andachtigen Stimmung berfest, bie uns fofort an bas große Bert Qutberg erinnert. Bir feben in ber Borballe bie tropige proteftierenbe Erg. geftalt Luthers auf hobem Granitiodel, Auf bem Marmor-beleg lefen wir feine Borte: "Sier fiebe ich, ich tann nicht anbers". Um ibn berum follen noch bie Standbilber feiner Betreuen und Beichuger gu fteben fommen und über ibn bas Wand. gemälbe bes Reichstags in Speier angebracht merben. Muf ben refervierten Biesbabener Banten wurde Blat genommen. Rach bem Befange bestieg herr Brof. D. Gumbel bie Rangel. Dit lautlofer Spannung solgte die große Gemeinde den begeisterten Worten des Redners, der sich um das Wert unfterblich verbient gemacht hat. Der Predigt lag die Sonntagsepistel 1. Korr. 10, 6-13 gu Grunde. Alls erfte und Grundwarnung wurde bezeichnet bas herrichenlaffen ber bofen Luft über Denfen, Gublen und Bollen bes Menichen. Dagegen fei es bie bobe eble Aufgabe eines jeben echten Menichen, ber bojen Luft mit aller Energie entgegengutreten. Anberg verfällt ber Menich bem uneingeschränften Genug ber Stlaverei, ber Ginnlichfeit, wopor bie Barnungstafel einbringlich warnt. Die Beuchelei, por ber weiter gewarnt wirb, bilft nichts. Wie tranriger Schlug aus ber bofen Luft folgen bann Lebensmunben, bie mube Cebe und Leere, Die Bergweiflung bezeichnet. herrn Rog. Gefreiar Deper fiel nunmehr bie Aufgabe gu, bie Anlage und Ausftattung bes jo machtig mirlenben ftolg emporragenben Gottesbaufes gu erflaren. Ueber bie vornehme und both einfache, in-nere und außere Ginrichtung ift icon fruber berichtet worben. Bei bem Rundgang batten bie Gafte Gelegenheit, Beuge von ber Taufe zweier junger Speierer Beltburger gu fein, welches freu. bige Ereignis fur bie Biesbabener Gafte ein befonderes Intereffe batte. Die jungen Beltburger erhielten bie Taufe auf bem Taufftein, ber bon ben Evangelifden unferer Brobing aus Er-

tragniffen bes bon herrn Mener aufgestellten Sammeltaftchens gestiftet morben ift und am Godel bie bementsprechende Bibmung tragt. Go bat unfere Proving in ber Protestationsfirche, also in bem Taufftein bes Brotestantismus, ben Taufftein für den Speierer protestantischen Rachwuchs errichtet und fich bamit eine dauernde Erinnerung gefest. Moge bieje finnreiche Ehrung ein neues Band swiften Speier und Biesbaden fein. Rachmittag war bem gefelligen Teile in ben gartenabnlichen Rheinanlagen gewibmet. herr Gefretar Meyer erflarte gur großen Freude, bag er 800 Protestations-Mart für die Rirche in Speier mitgebracht habe, welche Summe aus ben iconen Begenben Biesbaben, Raffel und Gijenah, feiner Deimatftabt, eingegangen feien. Er bringe einen berglichen Gruß bon ben Stiftern und Belfern. Auf ber ehrmurdigen Bartburg webe ein Banner, aufgerichtet für alle Beiten, bas feine Dacht ber Belt heruntergureißen vermag - es ift bas Banner bes beutschen Bolfstums, beutscher Rationalität, es ift bas Banner bes Broteftantismus, es ift bas Banner jenes größten Deutschen, ber tren fein Bort erfüllt bat: "Gur meine Deutschen bin ich geboren, ihnen will ich bienen". Und wenn felbst einft vom Bau ber Bartburg tein Stein mehr ftebt, fo wird ber Blang, ben ber Aufenthalt Luthers auf bas alte Bergichlog mari, noch ben Ramen besielben und ben Berg allegeit umftrablen. Rach biefen von Bergen tommenden Borten übergab Berr Meper 80 biante Golbftude mit bem Buniche, biese neue Rate bem Fonds gur inneren Bollenbung einzuverleiben. Die herren D. Gum-bel und Defan hoffmann bantten tiesbewegt für bas Geichent und bie fortgesehte fraftige, noch febr nötige Unterftugung burch herrn Meher. Mit bem letten Buge trennte man fich in bem Bewuftfein, unbergegliche icone Stunden in Speier verlebt gu

* Muttersprache, Mutterlaut, wie jo wonnejam. Gin Bor-fall, ber trop feines Ernstes boch nicht bes fomijden Beigeschmads entbehrt, ereignete fich vor einigen Tagen auf dem sowit für bergleichen Sachen wenig geeigneten Rafernenhofe bes 1. Bataillone Infanterie-Regiments 47 in Berfit bei Bofen. Gin Mustetier biefes Bataillons hatte fich in einem Bergnugungstotal ber Bechprellerei und bes Diebstahls eines Bortemonnaies iculbig gemacht. Die beftoblene Rellnerin fubrigens eine biebere Frankfurterin) wandte fich mun turg entichloffen zweds Feststellung bes Mustetiers an bas Regiment. Auf Beschl nabmen nun bie bier Rompagnien auf bem Rafernenhofe Aufftellung und in feinfter Toilette ericbien nun bie Buffetbame, um die Front der einzelnen Rompagnien abzuichreiten und ben Attentater herausgusuchen. Ueberrascht burch bie gewiß feltene Befichtigung, nahmen bie Munnichaften fofort eine ftramme Saltung an, fobalb bie Mamfell bei ihnen vorüberging. Da fich nun aber bie Golbaten infolge ihrer gleichen Rleibung fehr ahnlich feben, wollte es ihr nicht gelengen, ben Schuldigen gu finden. Da tam ihr ploblich die Erinnerung baran gur hilfe, bag ber Mustetier ben ureigenbften Berliner Dialett fpricht. Gin ber Tat verbachtiger Mann wurde nun vom Bataillons-Abjutanten berangerufen und vom Berichtsoffigier gur Rebe geftellt, worauf ber Solbat antwortete: "Ree, id bin bett nich gewesen!" boch an seinem Dialett erkannte bie Mamsell in ihm ben Schulbigen und jein Streiten konnte ihn nicht mehr retten. Da bieser Mustetier auch schon bor seinem Eintritt jum Militar bestraft ift, jo burfte bas Strafmag fur biefe neue Tat bementfprechend be-

Fernyhotographie. Am Mittwoch abend fanden die ersten gelungenen Bildübertragungen zwischen dem Universitätslaboratorium München und der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten in Berlin statt. In der Erfindungsausstellung steht in der Gartenhalle eine Doprelstation (Ceber und Euchfänger), System Prosessor, welche während der Besuchsstunden in sich selbst arbeitend vorge-

führt wird. Die Geberftation arbeitet dann auf die benachbarte Empfängerstation und telegraphiert Bilder über einen eleftrischen Widerstand, welcher etwa der Leitung Berlin-München entspricht. In München fteht ein zweiter berartiger Doppelapparat. Run hat bas Reichspoftamt fie Gernsprechversuche in den Abendftunden von 9-11 Ubr eine Fernleitung nach München freigegeben, und in den letzten Tagen war in den Ausstellungshallendi direfte Leijung von den Apparatefiosken zur Telephonzentrale und von dort über Amt 6 zum Fernamt fertig gemocht worden. Geftern abend fand ber erfte Berfuch auf ber neuen Leitung ftatt, und er ift gut gelungen. Um 9 Uhr 10 Min. begann in der Musitellungshalle Dr. Glatel, der Miliftent des Brof. Stern, die Leitungen abzuhängen. War doch durch einfade Umichalter die Photographieleitung auch für's Telephonieren gu gebrauchen. Um 9 Uhr 1 Min. wurde mit dem Münchener Herrn Will die Normalzeit auf der Uhr verglichen. Um 9.20 Uhr wurden Maxima und Minima von München nach Berlin gegeben, d. b. die Arbeit des Lichtrelais gebrift. Um 9.20 Uhr ging das erfte Bild von München nach Berlin ab. Die Motoren ichnurrten, Die Synchronifiereinrichtungen flapperten, und bas Lichtrelais fpielte. Rach 10 Minuten war das erste Bild gegeben. Run ging es mit der Raffette in die Dunkelkammer. Der Silm iconfelte im Babe, Deut-lich beginnt fich die Figur Raifer Bilbelms in der Uniform ber Totenfopfhufaren gu entwideln. Das erfte Bild ift gut übertragen. Die Apparate stimmen gut zusammen. Run folgen bis 11 Uhr Bilder bes Kronpringen, bes Bring-Regenten und Brofeffor Sterns. Durch Babern, Granten, Thuringen und Gadien eilen die Bilber im Stromftofe anfgelöft nach Berlin. Fürwahr, ein Triumph menichlicen Erfindungsgeistes! - In der fommenden Boche foll nun auch von Berlin nach München gegeben, und die Bo führungen follen einem geladenen Publifum zugänglich gemacht



Stammtisch L. B. Eine gesethliche Bflicht im bezeichneten Sinne gibt es nicht, aber es liegt einer wohlwollenben Gemeinbeverwaltung nabe, einer so guten Sache, wie die Turnerei, nach Maggabe ber Ortsverhaltniffe möglichft entgegengntommen.

29. 624. Marmor wird mit einer Mijdrung von brei Teilen feingepulvertem roten Trippel und 1 Teil Schwefelblumen troden mittels Leberlappens poliert.

Al. Tennisspielerin. Das vom Kronprinzen mit Borliebe Letriebene "Rabpolo" ist ein Schlagballspiel. Ursprünglich ein ichon im grauen Altertum ausgeführtes örientalliches Keiterspiel, wurde es von englischen Disizieren in Indien eingeführt und in seste Regeln geordnet, die von der Imst Biehele Bolo Affociation auf das Radsahren übertragen wurden. Zum ersten Wale wurde das Spiel im Herbst 1897 öffentlich unter großem Beisull in Dublin vorgesührt. Im wesentlichen ist das Radpolo ein Parteiwettlamps, in dem die vier — aber ost auch nur zwei — Wann starten Gegner versuchen, eine etwa 9 Zentimeter große Holzsugel mit meterlangen, Kellen ähnlichen Holzstöden auf einem etwa 150 Meter langen, 50 Meter breiten, kurz gezichorenen, sesten Rasenplat einander abzusagen und in das seind. liche Tor zu treiben.

Kleines Feuilleton,

Giefener Originale. Bum 300fahrigen Jubilaum der Univerfität Giegen, das foeben in Gegenwart des Grofherjogebon Seffen gefeiert worden ift, teilt ein Lefer der Brif. 3tg. Erinnerungen an Giegener Originale mit. Da war der ehrenwerte Coneidermeifter B., ber feinen Runden, wenn er ihnen einen Angug verpfuicht hatte, was öfter vorgefommen fein foll, mit feiner ftebenden Redensart troft te: 's macht nix, 's gibt doch a Beft'!" Und der Rupferidmied R., der Liebig bei feinem Weggang von Giegen in dichteriicher Begeifterung gugerufen hatte: "D, du großer Liebig, bleibe lieber biefig!" Damals lebte in Giegen auch das edle Freundespaar, der penfionierte Pfarrer B. und der Brofeffor D., die man oft Arm in Arm, die ichwarze Angitrobre auf ben ehrwürdigen Sauptern, burch die Strogen wanten feben tonnte, wenn fie am bellen Tage zu viel Allohol in Geftalt von gewöhnlichem Schnaps "inhibiert" batten. B. war groß und ftart, D. flein und ichmachtig. Beide waren gelehrte Berren. B., wie man fagte, ber befte Bebraer in Giegen, von dem erzählt murde, er babe bas "Ganbeamus" in die Sprache des alten Testaments übertragen, war weg n feines align großen Durftes feines Amtes entjett worden. Bie die Sage ging, batte er auf der Rangel feinem Lieb. lingsgetrant eine Lobrede gehalten. D. war der beite Lateiner. Gein quiefendes Stimmehen batte ibm ben Ramen "Duietich" eingetragen. Er hatte in jungen Jahren einem der iconften Madchen in Giegen einen Beiratsantrag a :macht und war abgewiesen worden, weil er gu flein fei. Da rief der Kleine in raid auffteigendem Born in hobem Disfant: "Ei, fo beiraten Gie doch den Rirchturm!"

Der Aniff der Arbeitswilligen. Zu dn eigenartigsten Mitteln müssen die arbeitswillegen Bauarbeiter in Berlin vor dem Terrorismus der streisenden greisen. Das jozialdemofratische Zentralorgan selbst berichtet: "Früh gegen 6 Uhr fahren Wöbelwagen und Arcusser, mit Leuten im Sonntagsstaat besetz, die ein Achtel Vier bei sich sichren, um den Anichein zu erwecken, als ginge es zur Landpartie, plöplich vor den Reubauten vor und verschwinden in denselben."

Ueber ein Gisenbahnibhl berichtet des "Tedl uburger Kreisblatt": "Ein biefiger Bürger — mit Bornamen Sein — wollte mit dem Mittagszuge nach Senabrüd fabren, Auf dem Bahnhof angelangt, fällt ihm ein, daß er etwas vergesien habe und bittet den Zugführer, einen Augenblid zu warten. Spornstreichs eilt er nach Sause, um das Berg siene zu holen, im Galopp gehts und, um schneller zu kommen, auf einem anderen Wege über Seden und Zünehof zurück; ungesehen springt er in den Zug und denkt: Run konn's losgehen. — Es ging aber noch lange nicht los. Auf die Frage eines Reisenden wegen des langen Aufenthaltes ersolgt die Amtwort: Hein ist noch nicht wieder zurück. Da erschallt aus einem Zenster des Zuges eine Stinme: "Hein sitt io all lang in 'n Zog!" Da ging es denn endlich los."

Webe bem, ber füßt! "Den Sngienifern ift nichts beilig, wenigstens wenn es unappetitlich ift." Go beginnt in der Beitidrift "Werde gefund" ein Artifel, der leider febr viel unangenehmes vom Ruffen enthalt. Go bat in Chio ein Argt ernftlich ein Bejet gegen den Mundtug beantragt und aus England wird berichtet, daß Rinder um ihren Sut ein Band mit dem Aufdrud tragen: Dont fiffe me! Riffe mich nicht! Cewig werden bie verichiedensten Grantbeiten durch das Riffen übertragen, fo die Lues, wie Dr. Fournier berichtet, und Professor Neumann in Bien bat nicht unrecht, venn er fuffende Tuberfuloje für gewiffenlos erffort. 3n einem Auffah von Teve über den Auf werden zwei recht unerwartete Ruffolgen geschildert. In einem der angeführten Fälle murde bei einem 18jahrigen Madden, ohne dag eine neuropathiide Belaftung borhanden gewefen mare, burch Ruffen epileptische Anfalle bervorgerufen, in dem anberen befam ein, allerdings erblich belaftetes, junges Dab. den nach einem ploplich erhaltenen Stuffe folden Abichen bor diefem Bartlichfeiteafte, bag es im fpateren 2 ben por jedem Auffe ihres Mannes formlich erfdirat. Die Chinefen find im Ruffen viel vernünftiger. Der frangofische Forichungereifende und Anthropologe Baul d'Enjon berichtet darüber: "Der dinefifche Rug fett fich aus folgenden drei Bewegungen zusammen: Zuerft legt der Chinese Die Rose auf die Bange ber geliebten Berfon, dann folgt eine lange Ginathmung mit der Raje, wobei die Augen fest geschloffen werben, und endlich ertont ein leichtes Rlatichen ber Lippen, ohne daß fedoch der Mund die Bange berlibrt."

Der Pieb als Sypnotisenr. Es scheint, daß die Wirklichkeit alles daran setzt, um selbst die fühniten Phantalien der fruchtbaren Kriminalromansabrikanten zu übertrumpfen. Diebe in Glacchandschuhen, in Lakstiefeln und Automobilen find schon alle dageweien und baben längst den Reiz der Renheit eingebüßt, sowohl auf der Bühne, wie im Leben. Diesen Typen hat sich jest der Sypnotiseur zuge-

fellt, und gleichzeitig icheint die Frage damit gelöft gu fein, ob der Menid unter Ginwirfung der Supnoje jum Berbreder merden fann. Man ichreibt uns gu diefer fenfationellen Angelegenheit aus Rewnort: In der letten Beit fprach man in Amerika viel von einem gefährlichen Menichen, ber fich gu feinen Betrugereien eines unbeteiligten Dritten bedienen foll, den er fich durch die Hupnofe willfährig macht. Im allgemeinen wurde aber nicht recht an die Wahrheit der Coche geglaubt. Jest haben fich einige Brofefforen ber Harmard-Universität der Angelegenheit ongenommen und bestätigen, daß die Gabe jum Sypnotifieren ebenfo gut in den Sanden der Berbrecher gefährlich werden fann, wie fie andererfeits vielleicht auch gum Gegen ber Menschheit beitragen werde, wenn fie richtig angewandt wird. 218 Beiipiel wird angeführt: Bor furgem fei ein Delinquent hingerichtet worden, der vor dem Richter gestanden halte, den ihm aur Laft gelegten Mord begangen au haben. Die Gelebrten find aber nunmehr durch gemiffe Umftande gu ber lebergeug. ung gefommen, daß der Betreffende fich durch hupuofe des wirflichen Taters ichuldig befannt hatte. In Chicago war bor einigen Bochen bas Gerücht verbreitet, ber Angeflagte in einem Mordprozeft berfüge fiber bedeutende hupnolifdje Rrafte. Er habe mabrend ber Berhandlungen die Geichmorenen eingeschläfert. Spater ftellte fich beraus, daß die Edwille im Gerichtsfaal an ihrem Unwohlfein fould war, Sett liegt aber ein Fall vor, in dem der Dieb tatsichlich mit Sypvinole gegrbeitet hat. Bei einer Frau Croft in Elebeland, Thio, eridien bor menigen Tagen ein eleganter junger Mann, der sich als intimer Freund ihres abwesenden Gatten boritellte. Frau Croft mar bon bem Benehmen bes Befinders fo entzudt, daß fie ihn gum nächsten Tage wieder einlud. Der junge Mann ericbien wieber und bat im Laufe der Unterhaltung Frau Croft um ein Glas Baffer. Bereitwifigit bolte es die Dame. Als fie wieder gur Tur bereintrat, murbe fie on ihrem Gaft derartig firiert, bag fie fofort unbeweglich fteben blieb. Der Berr machte barouf noch einige Schritte auf fie zu, worauf Frau Croft in einen tiefen Schlaf fiel. Alls fie wieber erwachte, mar ihr Befuchen berichwunden und mit ihm ihre Juwelen und baret Geld im Gesantwerte von etwa 20 000 M. An anderer Stelle botte der Cauner basfelbe Manover mit gleichem Effett ausgeführt. Es fehlt felbstverftandlich jebe Spur bes breiften Berbrechers.



Mr. 180.

Sonntag, ben 4. August 1907.

22. Jahrgang.

Er soll dein Herr sein.

Roman von Clara Hulepp-Stubs.

: (Rachbrud verboten.)

1. Rapitel.

Un ber Haustur ber großen Ainderheilauftalt bes Gegeimrats helm wurde auf bem Anopf der elettrischen Klingel gebrudt.

"Mein Name ift Baulus, Dottor Berbert Baulus. 3ch

werbe erwartet, melben Gie mich."

Der bas bem öffnenden Portier sagte, ist ein hochgewachiener, breitschulteriger Mann mit bunklem Haar, dunklen Augen
und startem Schnurrbart. Raschen Blides mustert er bas helle
einfach gehaltene, aber geschmadvolle Treppenhaus.

Der Portier verbengt sich in ehrerbietigster Dienstbestlissenheit. Die imposante Erscheinung, der Metallflang der Stimme haben den alten Karl eingeschüchtert, so daß er ganz gegen seine Gewohnheit gar nicht wagt, sich den Fremben näher anzusehen Er führt ihn in das Wartezimmer, schlägt eine dunkeidraune Portiere zurück, öffnet die dahinter liegende Tür und tritt mit einem tiesen Bückling zur Seite.

Bor bes Doftors Augen liegt ein mäßiges, großes, in vor-nehmfter Ginfachheit gehaltenes Gemach. Zwijchen ben breiten Fenftern ein Schreibtifch von Gichenholz, beffen grune Tuchplatte mit Buchern, Buchfen und Glafchchen bebedt ift. Un ber einen Band ein Inftrumentenschrant, an ber andern eine Chaiselongue bon buntelbraunem Blufch. Darüber hangt ein herrliches Gemalbe von Professor Reumann, ein Geeftlich, in ber biefem Maler eigenen, meifterhaften Ausführung. Baulus fieht fich intereffiert um. Das ift alfo bas Reidy feines nunmehrigen Cheis? Er hatte sich immer gewünscht, ber Alfi-stent dieses berühmten Kinderarzies zu werden und sich von Gincinati aus, wo er ein Jahr weilte, barum bemüht. Wie freute er fich, als ber Beheimrat ihm ichrieb und er bie Stelle bes zweiten Affiftenten erhielt. Das Stubienjahr in Umerifa hatte ihn jo manches gelehrt, was er glaubt, unter ber Leitung biefes peinlich gewiffenhaften Mannes gut verwerten gu tonnen. Er atmet tief auf. Bbr fein geiftiges Auge tritt Cincinati mit feiner biden, ftaubigen Luft, mit feinem alles beschmutenben Rug und ben raftlos arbeitenben Menichen aller Rationen. Manch armer Rranter gablte bort im Fieberwahn feine Bfennige Bufammen und rechnete, rechnete, rechnete. Salb frant noch, fiehte er um feine Entlaffung, und wenn ihm biefe gewährt wurde, fturmte er fort, ohne Dant einguholen. Der Dottor nidte mit bem Ropf. Das war ein Leben bort gewesen - gut awar für fein Studium und feine Menschentenutnis, aber eine Debe, eine Beere in ihm gurudlaffent, bie er fast wie einen forperlichen Schmers empfant - und er hatte boch gemeint, gerabe fein Uebermaß von Bemut gu befigen.

Eine Tür geht, er wendet sich um und sieht einen schlanken, jungen Mann von etwa vierundzwanzig Jahren eintreten. Mit einer höflichen Berbeugung beutet berfelbe auf einen Sessel am Fenster.

"Bitte, wollen Sie Plat nehmen, meine Schwester wird gleich erscheinen."

"Ihr Fraulein Schwester? Ich möchte ben Geheimrat sprechen; ich bin angemelbet und werde von ihm heute erwartet." Ein wenig Ungeduld flingt aus bem Ton.

"Ich weiß, ich weiß! Richt wahr, herr Dottor Paulus!" Interessiert schaute ber junge Mann in das intelligente Antlig bes Dottors. "Leider ist Ontel seit einigen Tagen verreist. Tante ist sehr leidend und wurde tränker. Da bestand hildegard daraus, daß er sie gleich ins Gebirge begleitete, austatt erst später nachzulommen, wie er beabsichtigte. Zwei die drei Monate werden sie wohl bleiben. Es geht hier ja auch alles am Schnürchen. hilde ist gut im Zuge. Alle Wetter, hätte es nie sur möglich gehalten, daß eine Fran so viel leisten kann."

Doftor Baulus erstaunte über bas, was er hier hört. Der Gebeimraf verreist? Un wen joll er sich denn wenden? Wer ist sein Bertreter hier? Gewiß der erste Assistent! Zweisellos liegt die Leitung der großen Anstalt in seinen Händen. Oder jollte ein Kollege des Geheimrats dieselde Cährend seiner Abwesenheit übernommen haben? Er wird nuruhig. Eine plössliche Ahnung, wie von etwas Unangenehmem, das ihm bevorsteht, sommt über ihn. Ein Gedanke zudt in ihm auf, wie ein jähes Erschrecken. Ganz benommen von der Befürchtung, die ihn quält, fragt er hastig:

"Da Ihr herr Onkel berreift ist — bitte, an wen habe ich mich ba zu wenden? Wer hat die Oberleitung?"

"Die Oberleitung? Nun wer anders als meine Schwester!" Der Dostor richtet sich straff empor. Seine Stimme klingt hart wie Stahl.sf "Dann bedaure ich, unter diesen Umständem die Stellung nicht antreten zu können. Ich arbeite nicht unter der Direktion einer Dame."

Da — ein leichter Schritt hinter ihm. Durch die Tür bes Bartezimmers ift Fränlein Dottor Hilbegard Lug eingetreten. Ihr feines, burchgeistigtes Gesicht ift leicht gerötet, aus ben dunkelblauen Augen spricht es. Sie hat die lehten Worte des Dottors gehört. Dieser ist aufgestanden, er verneigte sich:

"Doftor Baulus, gnädiges Fraulein: Ich höre foeben, Ich hor Dufel berreift ift. Es int mir leib, allein unter diesen Umftanden tann ich nicht bleiben."

"Aber die Reise meines Onkels hat gar keinen Einfluß auf den gleichmäßigen Gang hier. Es geht genau alles so weiter wie bisher." Ruhig und sachlich spricht sie, kann aber boch nicht verhindern, daß die Röte in ihrem Antlit einer tiesen Blässe weicht. Ihre Augen bängen gespannt an den stolzen, energischen Zügen des vor ihr stehenden Mannes. Der schaut sie an, sieht wie prüsend in das klare, leuchtende Augendaar, in die lieblichen Züge — ein Ruck geht durch seine hohe Gestalt, aber nein — es geht nicht, er kann sich nicht einer Frau unterordnen.

"Ich bebaure fehr — ich fannte bie Berhältniffe bier nicht naber, tomme birett von Amerika berüber und wünschte unter Leitung bes Gebeimrats weiter ju arbeiten," beharrte er.

"Mein Gott, bas tonnen Gie ja fpater auch!" Es flingt aus bem fleinen Munbe, mit ben schmalen Lippen, genan fo, als wenn fie fagte: "Mein Gott, wie fleinlich!" Das ärgert, bas reigt ihn. "Wir haben so viel gu tun! Jebes Bett ist besept und Operationen jeden Tag. Wir rechneten fo fest auf Ihre Silfe und nun wollen Gie nicht!" Etwas wie echtes, madchenbaftes Schmollen gudte um ben Dand, vibrierte in ber Stimme und lagt ben Doftor aufhorden. Aber trogbem -

"Ich fann aber nicht unter ber Leitung einer Dame arbeiten! In Amerita gibt es viele Mergtinnen - ja, bas find Kolleginnen, das ist etwas anderes mit solchen — ja, das jind sagen gar teine Frauen."

"Sehen Sie! Da bin nun ich für Sie auch teine," erwiderte sie, "denn ich bin doch ebenfalls Kollegin."

"Sie - Rollegin, mein gnadiges Fraulein?"
"Run, und was für eine, herr Dottor! Auf die find wir alle ftolg," mijcht fich ber bis babin ruhig in einem Buche

blatternde Bruder ein. "Aber Richard," jagt Silbe und zieht die Stirn fraus. Dann wendet fie fich zu Dottor Paulus, ihr Geficht ist noch blaß, boch

ihre Stimme rubig.

"herr Dottor, was Gie mir vorhin jagten, veranlaßt mich ju einer furgen Erflarung. Ich tonnte Gie ruhig geben laffen und ich muß gesteben, ich hatte es vielleicht auch getan, wenn wir Sie nicht, gerade jeht, so sehr notig brauchten. Bebenken Sie, mein Ontel ist es, welcher bie Leitung dieser Anstalt — also das Wohl und Wehe seiner Kranken — in meine Händelt — Glanben Sie, daß ein Mann wie er, nicht weiß was er tut? Ich war hier, an dieser Stätte, schon als Kind sein kleiner Assistient, wie er mich icherend naute. Wein einer Assistient, wie er mich icherzend nannte. Mein einziger Bunich war ftets, ihm in Birklichkeit eine tuchtige hilfe zu werben. Diefer Bunich ift nun erfüllt, ich bin Aerztin geworben — ich fülle meinen Plat aus und fein Borurteil, fein Achielguden ber Menichen foll mich

bon biefem Blate verbrangen." Der Dottor fühlt sich bis ins Innerste getroffen. Zum erstenmal in seinem Leben muß er bie Sicherheit und Seelengröße einer Frau anertennen. Er tut es widerwillig, es baumt sich etwas auf in ihm. Rur nichts merken lassen, sich nicht un-terordnen, nein, nein! Die echte Frau wird sich niemals über ben Mann erheben, wird niemals einen so männlichen Beruf ergreisen wie ben einer Aerztin. Seine Augen blitten talt und prüfend über bie junge Dame hin. Sie gleiten an ber garten, feingebauten Gestalt nieber, bann haften fie an ben fleinen, weißen Sanben, bie ohne jeden Schmud find. Diese Geftalt im Seziersaal, diese Habe am Operationstisch hantieren zu sehen — lächerlich. Sein Ideal von einem Weib ist anders. Und doch — sie ist ihon, diese Fraulein Doftor! So ganz wie ein junges Mädchen, lieblich und hold! Das blonde Köpichen etwas gefenft, die Sande leicht ineinanbergelegt, fitt fie in bem reich geichnitten großen Lutherftuhl, welchen fie etwas vom Schreibtifch gurudgeichoben bat.

"Aun, herr Doltor! Ich bitte Sie, rechtfertigen Sie meines Ontels Acrtrauen, ber mir in Ihnen eine Hise zur Seite stellen wollte. Lassen Sie sich nicht burch kleinliche Bebenken leiten. Sie sinden bei uns ein großes Arbeitsselb, helfen Sie mir bei ber segenbringenden Ernte, bessen Sie die Not meiner armen Aranken lindern — bedenken Sie, es sind junge Pflänzlein, sie bedürfen der allersorgfältigsten Pflege," sagte sie

warm

Gie ichante auf und blidte ibn an. Gine rofige Glut färbte jest ihr reigendes Gefichtchen, felbst ihr fleines Dhr glüht buntelrot vor Erregung, Die Augen feben tiefblau und fast überirbifd groß aus. Die blonden haarwellen ichimmern golbig und

umgeben bas Antlit in reisvoller Ginrahmung. In bes Doftors Bruft fampfen bie wiberftreitenbften Empfindungen. Er fühlt fich bei famt und bedrudt bon ber Bite biefer Frau. Gie batte ihm ja einfach die Ture weisen konnen und ftatt beffen bat fie ihn formlich zu bleiben. Er bergift, bag fie auf Antwort wartet, ba ftredt fie ibm bereits mit einem lieben Racheln bie Sand entgegen und fragt:

"Nicht wahr, Sie bleiben ober kommen vielmehr morgen zu und? Ja? — D, bas ift schön!" Er hat keine Zeit, sich zu besinnen, benn er hält schon die kinderzarte Hand in der seinen und fühlt, wie die seinen Jingerchen sie sest umschließen.
"Mun denn — ich komme morgen." Er verneigt sich ein

Bie mich bas freut! Und gute Kamerabichaft werben wir gewiß halten, wenn Gie mir biefelbe auch oft recht ichwer machen werben, benn bas Fraulein Doftor wird Ihnen mohl noch manch liebes Mal recht unbequem sein und ihre Ober-leitung erst recht," sagte sie mit schelmischem Lächeln um ben keinen Mund. "Aber ehe ber Ontel heimtommt, werben wir uns eingewöhnt haben, meinen Sie nicht auch?"

"Bitte, einfach Fräulein Dottor!" Er beißt sich auf die Lippen. Ihre Bemertung ärgert, ibr ganges Wesen reigt ihn. So sehr er auch ihre liebliche Schönheit bewundert und ihre Unfichten achten muß, es bedarf feiner außerften Willensanstrengung, um nicht noch einmal gu rufen: "Rein, ich fann und werde nicht unter Ihnen, wie überhaupt unter ber Leitung einer Frau arbeiten!" Er zwingt die rebellischen Gedanken nieder und unterbalt

fich noch eine Beile in ruhigem Ion mit ihrem Bruber, welcher fich lebhaft für Umerita intereffiert und ihn nach diefem und jenem fragt, mahrend Silbegarb einige Briefe, Die ber Bortier Rarl hereingebracht hat, burchlieft. Dann wendet fie fich wieder ju ihm und fagt mit gewinnenbem Lächeln:

"Benn Sie nachher mit mir einen Rundgang burch bie Anftalt machen wollen, bann werbe ich Ihnen unfer Arbeits-

feld zeigen fonnen.'

"Fraulein Dottor haben nur ju befehlen." D, nicht boch! Seute find Sie noch frei, ba habe ich Ihnen

gar nichts ju fagen," erwiderte fie liebenswürdig. Alljo beute noch frei, bentt er bitter. Warum fagt fie ibm bas? Will fie ihm bamit ein für alle mal feine Stellung bor-zeichnen: Hier habe ich zu befehlen! — Er versteht sich selbst nicht, daß er bas alles so gehässig anslegt. Eine kleine Paufe Silbegard ift aufgeftanden; als wenn fie auf ibn wartete, sogert ihr Gub, die paar Schritte nach der Tur su geben, ihr Gesichtchen ist ihm zugewandt, ihre Augen suchen die seinen mit ernstem, fragendem Blick.

"Bergeihen Gie, wenn ich Gie jest nicht begleite! Ich habe noch eine Wohnung ju suchen, meine Effetten ju ordnen und was bergleichen mehr find. Ich bin erft heute mittag aus Bremer-

haven gefommen."

"Das mußte ich nicht! Aber mein Gott, bann ist es ja felbstwerftanblich, baß ich Sie nicht aufhalte, nein, nein, bann geben Sie nur." Sie reicht ihm bie Sand, neigt leicht und grazios bas feine Ropfchen und fagt warm:

"Auf Bieberichen morgen fruh!" Er erfaßt bas Sanbchen und beugt ben ftarren Naden ein gang flein wenig nur, dann geht er, begleitet von Silbegarbs Bruber, ftumm hinaus.

Fraulein Dottor Silbegarb But ift allein. Gie fest fich wieber in ben großen Schreibtifchftuhl und ftarrt in tiefem Sinwen bor fich bin. Ihre Sand nimmt ein elfenbeinernes Falgbein und spielt mechanisch damit. Gie benft an ben schönen, fiolgen Mann, ber ihr bor wenigen Augenbliden gegenüber gestanben bat, wie wenig imponierte bem ihr Biffen, ihre Stellung bier. Er hatte einzig nur die Frau gesehen, die sich zu bem Beruf bes Mannes gebrangt bat. Wie hochmutig, ja fast ironisch hatte er gefagt: In Amerifa gibt es viele Mergtinnen, bas find Rolleg. innen - waren fogufagen gar feine Frauen!

Gie hatte mahrend ihres Studiums auch folche fennen gelernt! Aber mas gingen fie biefelben an? Dochten fie fich barin gefallen, es ben Mannern gleich gu tun, und mit furgen Saaren im herrenhut herumsugeben - fie blieb wie fie war, innerlich und äußerlich ein echtes Beib, trop allen Biffens, trop aller Rube und fühlen Sicherheit ihres Befens. Es wirb ihr ichwil im Zimmer. Gie öffnet einen Flügel bes großen Genfters und lehnt fich binaus. Die Anftalt umgibt ein weitläufiger Bart mit alten, berrlichen Linden- und Gichenbaumen. Dicht bor bem Genfter erheben fich einige berielben und billen mit ihrem Schatten bas Bimmer in grume Dammerung. Silbegarb atmet bie erfrifchenbe Luft ein, in tiefen Bugen hebt und fentt fich bie junge Bruft. Wie ein ichwerer Drud laftet ploglich bie große Berantwortung, bie fie übernommen bat, auf ihr. Db er fie wohl unterfiuben wirb, bei bem ichweren Bert? Ober ob fie wird fampfen muffen? Gegen feine Borurteile gewiß aber fein Biffen, fein Mut und feine Energie, die ihr Ontel fo febr gerubmt bat, die werden ihre Sulfe fein.

Ein weiches Befühl fommt über fie. Gie lehnt bas Röpichen an ben Bjoften bes Genfters und bentt an ihre Rinbergeit, bie fie fo gludlich in ber elterlichen Billa verlebte. Dann tam ploglich bas Unglud - fie war noch ein Rind bamals, aber fie weiß es noch wie heute. Gie tam fo frohlich aus ber Schule gesprungen, ba reicht ihr eine gewöhnlich gefleibete Gran mit bamifchem Grinfen ein Extrablatt.

"Sier. mein Tochterchen, lies man -"

Ach, fie hatte auf bas Blatt gestarrt, lange, lange — bie Buchstaben hatten ihr vor ben Augen getangt. Dann hatte sie einen lauten Schrei ausgestoßen und war wie wahnsinnig nach Saufe gefturgt, ber Mutter an ben Sals.

"Mama, Mama, wo ift Bapa?" "Silbe, geliebtes Kinb — faffe bich!" "Wo ift Bapa?" fdrie fie außer fich.

(Fortfebung folgt.)

Denklprudg.

Uom Grund bis zu den Gipfeln, So weit man fehen kann, Jeht blüht's in allen Wipfeln, Dun geht das Wandern an.

Die Quellen von den Klüf'en, Die Ström' auf grunem Plan, Die Lerchen boch in Lüften, Der Dichter frisch voran.

Und über Felfenwände, Und auf dem grünen Plan, Das wirrt und jauchzt ohn' Ende: Dun geht das Wandern an.

Jofef v. Eichendorff.

Dubiftbom Bimmel mir befchieden.

Bon Glie Sofmann.

(Radbrud terboten.)

Bir tamen am Abend in Genf an, Papadjen, meine fleine Schwester Ilje, Professor Begler und ich. - Lafe Ilochen biese Beilen, wurde fie fofort ihr Raschen rümpfen und ihrer großen Schwester erklären, daß sie für ihre neunzehn Jahre eine ganz stattliche Größe besitze. Sie schlummert neben mir, meine Isse! Ach, wie liebe ich sie! Als ich zehn Jahre alt war, kam sie zur Welt und raubte mit ihrem jungen Leben das fostbare ber Mutter. Lächelnd blidte fie aus ihren schönen Augen ihre Umgebung an und ahnte nicht, welche heiße Tränen diese Umgebung weinte. Zuerst liebte ich meine kleine Schwester nicht, die zärtliche Mutter war ja sort-gegangen sür immer und hatte, wie Papa sagte, Klein-Ilse zurückgelassen. Aber von Jahr zu Jahr ward sie mir mehr. Und als ich zwanzig zählte, war Ilse mir wie mein Kind. Ich sorgte sür sie, erzog sie, labte mich an dem wunderschönen Erblühen der Kleinen. Ein wenig mehr Tiese in der Aussaliung der Dinge wänschte ich mehr Tiefe in ber Auffassung ber Dinge wänschte ich ihr, ein wenig mehr Ernst. Man hörte selten einen eigenen Gebanken von ihr. Das Leben will ernst genommen sein. Run, vielleicht kommt's noch bei ihr. Borsläufig ist sie ihres Baters Sonne und mein Kind, für bas ich jedes Opfer brächte. Jedes? Ich frage mich, sagt man ba nicht zuviel?"

Wir sind in demselben Hotel wie er! Während der langen Fahrt durch den Süden saß er in unserem Coupé, nachdem wir uns schon östers gesprochen hatten. Er unterhielt sich prächtig mit meinem gelehrten, sonst so verschlossenen Bater. Das kommt davon, weil er vieles in einem zu wecken versteht. Fles unverhohlene Bewunderung, ihr Anstarren ließ er sich gesallen und tauschte hier und da ein paar Worte mit mir. Wir saßen noch spät abends auf unserem Balkon und sahen auf den glibernden See. Er ist gleich Bäterchen Projessor, vielleicht ansangs der Dreißig. Ilse schwärmte ihn an, der Backsich! Wenn ich mir sie als Gattin an der Seite dieses Mannes bäckte! Unmöglich! Ihre Obersslächlichkeit würde ihn zugrunde richten! — Morgen in aller Frühe fahren wir nach Schloß Chillon, und am Abend wollen wir nach Betit Saconner steigen. Bon bort aus, so jagt unser Reifebuch, hat man einen selten schönen Blid auf ben herrlichen Mont Blanc.

schen scholen Silt uns den gestern! Gibt es Alhnungen? — Brosesson Gestern! Gibt es Alhnungen? — Prosesson Gestern! Gibt es Alhnungen? — Brosesson Gestern! Gibt es Alhnungen? — bas alte, graue Schloß im See, und am Abend wandelten wir an ben herrlichen, in Blumen und sübständischen Bäumen versteckten Villen vorüber. Ise hing sich an Papas Arm. Immer von Zeit zu Zeit sah sie sich nach uns um. Flüchtig ging es mir durch ben Sinn: kokettiert mein Kind ein wenig? Allerliebst fah fie aus in ihrem weißen Rleib, an bem burchaus sah sie aus in ihrem weißen Reib, an bem durchaus eine Schleppe sein mußte. Zest raffte sie biese graziös auf, so daß man die hohen, hellen Stieselchen sah. Meber den breiten, rosengeschmückten hut hing ein weißer Schleier, den der Sommerwind leise hob. Wäre es ein Wunder, wenn der sür seine Jahre ernste Man der Wissenschaft sein Herz an das süße Geschöpschen verlöre? Ich beodachtete ihn mit seltsamer, innerlicher Spannung. Es schien mir durchaus nicht einerlei, ob er sich sür meine junge Schwester begeisterte oder nicht.

Wir plauberten über bie Schönheit, Die uns umgab, Projessor Begler und ich. Wir blieben stehen, mahrend bie zwei Urm in Urm an ber Gartenmauer babinwanbelten.

wandelten.
"Sehen Sie, das ist er!" rief ich und zeigle auf den weißen Berg. Ich jubelte und war vielleicht recht kindisch in dem Augenblick sür meine neunundzwanzig Jahre.
Er sah mich an, und ich sah ein Leuchten in seinen Augen, ein liebes, seltsames Leuchten.
Wir zeigten einander die Berge, sprachen von Chilston, von den Schauern der Bergaugenheit, die uns bort umweht. Ergrissen hatten wir das alte Schloß durchwandert, die Stelle gesehen, wo Bonnivard in Fesseln geschmachtet hatte, und hatten aufgeatmet, als durch die Luken im alten Gemäuer der blaue See gesichimmert hatte. ichimmert hatte.

Bon all bem sprachen wir und empfanden es wohlig, den Klang der Muttersprache zu hören, eins vom andern. Wir verstanden uns so gut! — Der Prosessor trug-mein Jadett, das von Isse hatte er sich gar nicht aus-gebeten. Darüber freute ich mich wieder. Ich hatte überhaupt das Gesühl, als sei ich eine andere geworden. Mir war, als berge die Jukunft ein märchenhaftes Glück sür mich. Schier aufgehoben mußte die Gottheit das haben für das alternde Mädchen. Ich hätte singen mögen die lustigsten Lieder und hätte weinen mögen die heisesten Tränen. Und alles gewann an Wert, alles gewann an intimer Schönheit, was er und ich gemeinsam anstannten als herrliche Schöpfungen des Schöpfers aller Erben.

Und bann war plötlich ein Schutz um mich, anders als bes Baters treue Liebe und Fürforge. Ich fühlte, es wachte jemand über mich, daß mein Fuß nicht an

einen Stein stoße . . . "Legen Sie ben Mantel um," bat mein Beschützer, "es ist fuhl, und Sie konnten frant werben!"

Ich fühlte burchaus feine Ralte, aber ich gehorchte fo gern. Ein wenig ungeschickt war ber herr Professor, aber bas rührte mich. Ich ließ ben Mantel offen, benn ich wollte mir die zwei Rosen nicht zerbrücken, die er mir geschenkt hatte und die ich im Gürtel trug.
Wir gingen still weiter, ein wenig schneller, um

bie anderen zu erreichen. Er erzählte mir aus seinent Leben. Er stand allein, hatte nicht Eltern, nicht Gesichwister. Ich fragte leise: "Warum bin ich so viel reicher als Sie?"

Ich habe es nie gewagt, die Hand nach dem Glück

Wir blidten uns nicht an, ich fah wie durch einen Schleier und trodnete verstohlen die Tranen fort. Sprach

Schleier und trocknete verstohlen die Tränen sort. Sprach, er im Gedenken an Jise? Oder hatte er daheim ein sußes Glück gesunden, das auf ihn wartete? Oder...?
"Eveline, da kommt ihr ja endlich!" rief Papa, "bort stehen die Bänke, von da aus soll man eine der schönsten Aussichten auf den Mont Blanc haben!"

Orei erhöhte Bänke standen da, auf einigen saßen alte Männer, die ihr Pfeischen rauchten. Sie kamen aus ihrem heim, dem Ashl sür Greise, das im Grünen voor nicht weit entsernt sa

gar nicht weit entsernt lag. Bir setten uns, und ber Zusall ergab es, baß Herr Prosessor zwischen Ilse und mich zu siten kam. Un meine andere Seite fette fich fehr buto einer Der

Miten. Balb fprach feines mehr von uns. Die laue Commer-

nacht sank herab, und drüben begann der weiße Berg zu leuchten. Immer beutlicher tauchte er auf. "Notre Mont Blanc!" sagte der Alte zu meiner Linken andächtig vor sich hin. Alle Abende saßen die Alten hier und beteten ihn sast an, den seuchtenden Riefen ber Eiswelt.

Der weiße Berg! Er nahm eine rosige Farbung an. Die Sonne füßte seine Firnen. Dann sank die Nacht immer tiefer herab und der Berg kleidete sich in eine märchenhafte Farbe. Grün, wie von unsichtbaren Sanden beleuchtet.

Minden beseuchtet. "Das müssen wir in unser Herz aufnehmen, dieses Bild!" sagte mein Beschützer leise zu mir. Ich lächelte mit seuchten Augen zu ihm hinauf. Isse hatte sich an Papa gelehnt. Wir waren wie der Erde entrückt.

Um uns war die weiche Sommernacht bes Subens. Und in diese weltentructe Stimmung hinein erflang aus ben offenen Tenftern eines ber nachften Saufer eine wunderbare Frauenstimme. Und was fie fang, war beutich!

"Du bift die Ruh, Du bift ber Frieden . . "

Die ersten Worte, konnten sie nicht auch senem Berrlichen gelten, bem Stüdlein eiserstarrter Ewigkeit, bem weißen Berg, ber langsam, leise wieder seine leuch-

tenbe Farbe annahm?

Waren wir noch auf der kleinen, schmerzensreichen Erde? Eine Hand saßte die meine. Ich hatte die roten Rosen in den Fingern. Er nahm die Rosen und die Hand, und ich überließ ihm beides in einer nie gekannten Seligkeit. Nun wußte ich, wer ihm, dem geliebten Mann, das Glück verkörpern sollte, nach dem er die Hände ausstrecken wollte . . Ich will dir alles, alles sein, du Geliebter, ich will dir die schiede der Mutter geben, und die gärtliche hingehende dies Meihes du Geliebter, ich will dir die schüßende Liebe der Mutter geben und die zärtliche, hingebende des Weibes . . . Großer Gott! Du lieber weißer Berg! Dies Glück danke ich dir, du leuchtendes Stück Majestät!

". . . mein besseres Ich!" flang es ergreisend her- über. Mein besseres Ich! Klang es ergreisend her- über. Mein besseres Ich! Weine hand fühlte den eisernen Druck. Ich weiß es jeht, wer mein besseres Ich ist. Un diesem Abend verlobten wir uns. Drüben sanken wiolette Schleier auf das leuchtende Weiß. Und Papa und weine kleine Alse standen auf und wußten nichts

und meine fleine Ilfe ftanben auf und wußten nichts von bem Studlein himmel, ber in zwei Bergen gefallen war.

(Schluß folgt.)

业

Si due faciunt idem, non est idem.

Gine bornehme Tame, die in fehr bielen Bohltätigfeits. Komitees war, erhielt einmal folgenben Brief: "Berehrte gnabige Frau! Beisolgend gestatte ich mir, Ihnen einen Teppich im Berte von 150 Mart ju überfenden. Wenn Gie feine Berwendung bafür haben follten, bitte ich ergebenft, ihn mir gurudichiden gu wollen; im andern Falle werbe ich mir erlauben, Sir Ronto bamit gu belaften. Ergebenft E. E."

"Ter Menich ift wohl verrudt," rief bie hochgeborene Dame, "eine folde Unverschämtheit ift mir noch nicht bor-

Und flugs feste fie fich bin und ichrieb: "herrn E. E. 3d habe teinen Teppich bei Ihnen bestellt und febe nicht ein, warum ich mir bie Muhe und die Roften machen follte, etwas gurudgufdiden, was ich nicht verlangt habe."

Um nachften Tage erichien ein Angeftellter bes betreffenden Gefchafts mit einem Schreiben: "Sehr geehrte gnabige Frau! Mein Bote ift beauftragt, ben Ihnen unberlangt jugesandten Teppich wieder abzuholen. Ich benütze Die Gelegenheit, die hösliche Bitte an Sie zu richten, daß Sie bie 12 Rarfen ju einem Wohltätigfeitstongert, die Gie mir fürglich unverlangt zusandten, auch wieber abholen laffen, Ergebenft X. X."

"Ein gang unverschämter, ungebilbeter Menich!" fagte bie bornehme Tame.



Warum nicht?

"Dein," erflärte ber junge Dann mit melancholifchet Stimme, "bas Blud ift nicht für mich. Bielleicht wird es mir fpater einmal beschieben, aber einstweilen ift es mir berfagt. 3ch liebe ein Dabchen und fie liebt mich, aber wir tonnen nicht heiraten und bon 20 000 Mart jahrlich leben."

Geine beiben Freunde waren ftarr. Erftaunen, Schreden und Mitleid brudten fich in ihren jugendlichen Gefichtern aus. MIS fie fich etwas erholt hatten, riefen beibe gu gleicher Beit: "Ihr konnt nicht mit 20 000 Mart jahrlich leben. Ja, um Simmelswillen, warum benn nicht?"

"Warum nicht?" wiederholte ber Jungling mit ber melandjolifchen Stimme, "aus einem fehr einfachen Grund - weil wir bie 20 000 Mart nicht haben !"

Rätsel und Aufgaben.

Budftabenergangung.

Die Striche follen burch Buchftaben erfett werben, fo bas hauptworter entfichen, beren Anfangsouchstaben, towie eine weitere jentrechte Buchftab nreihe, nacheinander geleien, ein Sprichwort nennen. Die Worter bezeichnen aber in anderer Reihenfolge : einen Bogel, einen Anabennamen, einen englischen Geehelben, ein Bewere, einen Bropheten, eine Dafeemfel, eine Simmelerichtung, eine ber Befellfchafteinfeln, eine Stadt in Anhait und eine Stadt im Rgeinlande,

Rebus.



Auflösungen ber Rätsel aus lehter Countage Rummer.

Worträtjel.

Rontor .	Torgatt
Aturich .	Richter
Moje .	Seni
Laura	Rabe
Gáa	Moel
11rne	Rewa
Temme	Mleboc
Rehe	Sero
Stilo	Lotus.
Odife .	Ernat
2Beber	Bertha

Rarl Gugtow, Uriel Meofta.

Schieberätiel.

Ganghofer herrica Biene Schaffe Sollanb Unftrut Bandeshut Balbheim Grachten Schlucht
Rheingolb
Linfen
Scharnhorft
Thorn

Rebus.

Gleich und gleich gefellt fich gern.

Dampfidiffahrtogefeufdaft.



Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger

(Alle Rechte für famtliche Bilber und Texte borbehalten. Abdrud verboten.)

Kindlich.

Achtjährige Offizierstochter zur Mama: "Das ist aber boch schrecklich, wie grausam es im Kriege zugehen muß, benke, Papa erzählte mir, daß sogar die Depesche ver-stümmelt gewesen sei, die Du ihm geschickt hast."

Praktisch.

— "Ich sage Ihnen, das Pflaster von Berlin brennt mir unter den Sohlen." — "So, freuen Sie sich doch, da bekommen Sie ja keine kalten Füße."

Eine Frage.

Der kleine Emil (vor'm Affenhause): "Mama, wo steden benn die Affen ihr Portemonnaie hin?"

Auch eine Philosophie.



A.: "Macht Ihnen die Arbeit Spaß?" — B.: "Ja, sehr!" — A.: "Essen Sie gern Kartosseln?" — B.: "Sehr gern!" — A.: "Run, da können Sie sich ja in Ihrem Leben viele Festtage bereiten!"

Immer fachmann.



"Das ist der zweite Mann von der Selcherswitwe Krüspelspik!" — "So? Der schaut ja aus, als wenn er ihre Zuwag' wär'!"

Glänzender Stil.

Eine Ollampe neuester Konftruttion ift zu vertaufen welche man 8 Tage lang brennen fann, ohne geputt zu werben

Menn die Schwiegermutter beiratet.

vosesson Maasheim galt als der beste Schwiegersohn, der seine Schwiegermutter in demselben Grade, wie sie ihm augetan war, vergötterte. Deswegen war er dem Bunsche seiner kleinen Frau, Mamas Geburschag auf dem Gute derselben zu verleben, sie durch einen siuch zu erfreuen, nicht im mindesten abgeneigt, um so mehr, da man sich seit Jahressrift nicht gesehen und der Geburtstag in die Zeit siel, welche dem Prosesson als Urlaub in seinem akademischen Lehrante jährlich zugebilligt wurde. Man schmie-Zeit fiel, welche dem Professor als Urlaub in seinem akademischen Lehramte jährlich zugedilligt wurde. Man schmiedete diesen Plan bereits volle zwei Monate vorher, aber auch diese Zeit verging. Obgleich der Prosessor vor seinem Frauchen nie ein Geheinmis barg, hatte er diesmal unter großer Selbstverleugung vermocht, ihr das, was er der guten Mama als Gedurtstagsgeschent zu widmen beabsichtigte, zu verbergen. Alles Schmeicheln der hüdschen, neugierigen Frau war vergedens. Sodald der Prosessor, neugierigen Frau war vergedens. Sodald der Prosessor sich in dem Atelier ein. Berließ er dasselbe, so stellte er das noch nicht beendete Wert in den großen, nur ihm zugänglichen Schrank. Gerade einen Tag vor der Abreise wurde es sertig und von dem verschwiegenen Faktotum des Prosessors fertig und von dem verschwiegenen Faktotum des Professors

an die Abresse der Schwiegermutter zur Post gebracht . . . Als der Zug ankam, winkte Mama den Einfahrenden entgegen, — dort stand auch die Equipage, welche die kleine Gesellschaft nach dem Gute sühren sollte. Aber ein wenig besangen blickte die Prosessoria auf die stattliche Figur ihrer noch keineswegs alten Mutter, welche die Kinder liebevoll an's Herz schloß, während ihres Schwiegerschnes Antlit den Ausbruck verdiente, den man gewöhnlich den phlegmatischen Grautieren mit langen Ohren beizulegen

Ja, — die Dame mit den femmelblonden, fruher grauen Haaren, den frifdroten Bangen, welche an Natürlichkeit mit denen der jugendlichen Tochter wetteifern konnten, mit ben jest untabelhaften, perlengleichen gahnen war wirtlich die Mama und Schwiegermama, welche einen graubartigen herrn Rittergutsbesither als lieben Befannten borftellte, der sie so zärtlich anblickte, daß dem jungen Chepaar gleich klar wurde, was die Glode zwischen den beiden ge-

schlagen hatte,

"Du . . . Mama will wieder heiraten," raunte die Professorin dem Gatten zu, dessen überraschte Gefühle nur ein Riden seines Künftlerhauptes zuließen und der sehr einfilbig, sast niedergeschlagen während der Fahrt nach dem Gute schien. Kurz vor der Ankunst zu Hause dankte Mama dem Prosessor für das ihr übersandte Geschent, welches sie, um den Schwiegersohn zu ehren, nur in seiner Gegenwart zuerst bewundern wollte. Sie hatte Lisette, dem Stubenmädchen, besohlen, es auszupaden und bereit zu halten, so-bald man angekommen sei. Ein so schwerer Senszer ent-rang sich als Antwort der Brust des Prosessors, das man ihn besorgt fragte, ob ihm eiwas sehle. Er verneinte, die ihm teilnahmsvoll gewidmete Ausmerksamkeit bezweckte, daß er lebhafter erichien, body entging feiner Frau die Unruhe ihres Gatten nicht. "Wo ist Lisette? . . . " Diese Frage richtete ber Pro-

fessor mit gedämpfter Stimme sogleich an einen Diener, welcher den Herschaften beim Aussteigen behilflich war. Aber seine Gattin hatte dennoch diese nicht für ihr Ohr bestimmten Worte vernommen und der einzige Fehler der niedlichen Frau, durch welchem sie ihrem Manne schon manche unangenehme Minute bereitet hatte, kam zum

Sie friff ihm im wahren Sinne des Wortes fo heftig in den Arm, daß er einen leifen Schrei nicht zu unter-

brüden vermochte.

"Alfo Lifette ift's, die Did beeinflußt, Dein Ginnen und Fühlen so beauspruchte, daß Du mich in der letten Stunde nur mein bodenloses Richts fühlen ließest" gischte sie . . . "warte!" . . und sie zog den willenlosen Mann an der am Eingange des Hauses knizenden, niedlichen Lisette, ohne deren Gruß zu erwidern, energisch borüber,

"Berloren . . . blamiert . . . zu spät," murmelte er bumpf, "Lisette hätte es auf meinen Bunsch noch schnell fortnehmen, können und nur Deine Eisersucht, Frau, wird jeht schuld an Allem sein." Run blickte sie ihn boch fragend an, aber die Augen aller waren schon dem lebensgroßen, in DI gemalten Bortrait, gegenüber der Tür des Salons,

welchen man betreten hatte, zugewendet. Ben stellte es dar? . . Der Prosessor trocknete im Sintergrunde die hellen Schweißtropsen von der Stirne, während seine Frau und der ältsiche Herr das Bild und dann unwillfürlich die Gestalt der Dame des Hauses musterten. Sollte die Dame im grauen Haar und altfränkischer Kleidung, welche ernst und würdig blidte, die blonde, heut' so heitere Hausfrau bedeuten? Unmöglich! Aber diese sprechend ähnlichen Gesichtszüge, welche nur ein Meister seiner Aunst so getrossen hinzuzaubern bermochte, redeten zu deutlich für die Richtigkeit der Vermutung. Wie ein Alp sag es auf den vier Personen, weder die junge Frau, noch der ältliche Herr hatten die Geistesgegenwart, durch irgend eine treffende Vemerkung das Peinliche des Augenblicks zu klären. Doch diejenige, welche durch das ihr zum heutigen Wiegenseste verehrte Geschenk auf das empfindlichste betroffen werden mußte, die versüngte Schwiegermutter, wußte sich nicht nur am schnellsten zu sassen, sondern ihr wirklich gutes Herz erinnerte sich des Gatten ihrer Tochter, der mehr als niedergedonnert in einen Fauteuil gesunken war. Er hatte ja das Beste bezweckt, grade so, wie er sie gemalt, schaute die Schwiegermutter vor zwei Jahren, da er mit seiner Brant vor dem Altar stand, auß, waren ihre Züge, ihr Andlick in seinem Gedächtnis haften geblieben!

Sie trat zu ihm und fprach laut, das die anderen es

"Meinen innigsten Dant für Deine Aufmerksamkeit, lieber Sohn . . . meine Mutter, twie sie leibt und lebt . . wo hast Du ihr Portrait aufgestöbert, daß Du es so vorzüglich zu treffen verstandest . . . " und ganz leise suhr sie fort: "Aber jeht ein vergnügtes Gesicht gemacht, lieber Junge . . . Was kannst Du dafür, wenn Deine Schwieger-mutter heiraten will . . . "

Okonomisch.

- "Barum nur die Familie & den langweiligen Dichter Schimmel zu jeder Gefellschaft einladet?"

- "Ja, aus Sparfamfeitsrücksichten. Der Rerl berbirbt burch feine Gedichte, die er borträgt, den Gaften ben Appetit, und da toftet benn bas Diner natürlich nur halb fo biel.

notwendig.

Bater: "Bas, Du tommft beim Studium nicht mit zweihundert Mark monatlich aus, Du willst dreihundert haben?" Sohn: "Ja, Papa, bedeuke doch, das Petroleum ist wieder teurer geworden."

Glaublich.

Richter: "Mijo Gie geben gu in die Bohnung eingebrochen zu sein und alles Wertvolle daraus entwendet zu haben. Bas haben Sie zu Ihrer Berteibigung zu fagen?"

Angeklagter: "Jott, Herr Richter, es war bei mir die reene Neujierde, id wollte blog feben, wat id for die Sachen uf't Leihamt friejen würde."

Widerspruch.

zur Solle." fage Dir, meine Frau macht mir das Leben

— "Und da klagst Du noch immer so über ihre Kälte gegen Dich?"

Macht der Gewohnheit.

— "Warum hat sich denn der Schauspieler M. zum zweiten Male verheiratet?"

— "Ich glaube er hat, als er sich das erste Mal berseirateie, da capo rusen hören."

Mitleis.



— "Haben Sie auch in Ihrer Familie viele verungliickte

— "Nein, gar keinen."

- "Ra ja, es muß ja auch folche Familien geben."

~

Verhängnisvoll.

— "Warum geht Frau X. nach der Hochzeit immer so tief verschleiert?"

— "Ja nun, weil sie für ihren Mann so verhängnisvoll geworden ist."

Starke Steigerung.

Frember: "Bie lange find benn bei Ihnen bie Biener Cafe's geöffnet?"

Einheimischer: "Einige bis zwei Uhr Nachts, andere wieder die ganze Nacht und manche sogar noch länger."

Die zerftorte Freundschaft.

Sie fanden fanfig bei einander . . . Sie hatten viel fich zu verfrau'n; Und hatte Friedden eine Bobe, Die mufte Sildden ichnell beicau'n.

Dem Namen Friedchen Stre machte; Bu ichlafen ichienen Groff und Meib — Auf einmal fpie fie Sift und Galle: Die Freundin trug das — gleiche Rleid.

CODO

Emil Bantich.

Die verlegen.



Gast (der ein nicht mehr ganz frisches Fleisch bekommen hat): "Sie, Herr Wirt, das Karbonadl ist nicht frisch!" Birt (erstaunt): "So — da müssen's wahrscheinlich die Speiskarten von "vorgestern" erwischt ham!"

Craurig.

Schauspieler: "Das ist ja eben das traurige in unserm Beruf, sobald der Saal leer ist, bekommt unsereiner kein Salair."

Kindermund.

Der kleine Emil (zur Mama, die bei Tisch zweimal ftark nach dem Mädchen läutet): "Aber Mama, Du bist doch kein Straßenbahnkutscher?"

Beste Strafe.

— "Bas? Ihr Sohn sagte neulich, er wolle sich eine Augel durch den Kopf jagen."

— "Er foll es nur fun, dann enterbe ich ihn augenblicklich."

Hus der Grossstadt.

Herr: "Also Fräulein, Sie lieben mir nich, benken Se boch, wir wohnen ja in dasselbige Haus?"

Fränlein: "Ja wissen Se, bei uns in's Hand wohnen dreihundert Personen, da hätt' ich ville zu tun, wenn ich da alle Männer lieben wollte."

Verxierbild.



Dier war boch ein Bagabund ?!"

Gebildet.

In einem Damenzirkel hält ein Professor Borträge über die Kreuzzüge. — Nach Schluß des Bortrags ruft eine Dame begeistert aus: "Nein, Herr Professor, wie genau Sie alles geschildert haben, Sie sind doch gewiß mit dabei gewesen? —"

Schreckliche Folge.

— "Jaben Sie gehört von dem großen Unglück in Bien?" — "Herrich, da werden gewiß die Biener Bürste teurer werden und ich esse die grade so gern."

Ihr Ideal. (Bu nebenftehenbem Bilbe.)

"Ah, das Fräulein von Gel-

bern ist auch hier?"
"Ja, sie hofft hier, abseits vom materiellen Getriebe, einen Ind wie muß diefer 3deal-

Mann fein?"

"Run, irgend ein Millionar."

Die hilfreiche Saule.

Student: "Gerr Professor ich möchte Sie bitten, mir bas bei Ihnen gehörte Kolleg über Logik zu testieren!"
Professor: "Aber ich habe Sie ja nie bei mir gesehen!"
Student: "Ich saß immer hinter der Säule!"

Professor: "So, Sie sind jett schon der Zwölfte, welcher immer hinter der Säule gefeffen hat."

Binderungsgrund.

"Behen Gie heute in bas M. . . . 'sche Konzert?"

— "Nein, die Musik da ist so laut, da versteht man ja sein eigenes Wort nicht."



Gloffen.

Rat für erfolghungrige Dramatiker.

Sei allegorisch, symbolisch, Sei myftifdi, philosophifch end-

Sei meinetwegen occultiftifch, Mur, lieber Freund - fei unverständlich.

Abnutzung.

Mancher follte frohlich sein Und verfinft doch oft in Traner, Blud verliert an Wert allein Oft durch seine Dauer. Max. Bem.

Diplomatisch.

Komm' her, Robert, haue mich Und dann fchrei' ich fürchterlich. Dann fommt Cante, troftet mich, Bibt mir Kuchen ficherlich. Diefen Kuchen, den ich frieg', Teilen wir dann bruderlich.

00 Im Eifer.

Lehrer: "Müller, warum feben Sie hier biefes Komma! D Sie entsetlicher Ignorant! Wie werden Sie bereinft dieses Komma vor Ihrem Schöpfer verantworten wollen!"

Die Familienschrecken.



Onkel: "Nun, Lokichen, was guckt Du mich denn fo an?" — Lokichen: "Ach, weißt Du, Onkel, ich möchte gern wissen, wie die Haare rutschen können?" — Onkel: "Wieso?" — Lokichen: "Na, Papa sagte doch gestern, Dir wären die ganzen Kopfhaare unter die Nase gerutscht."

Michts Merkwürdiges.

— "Denken Sie nur einmal, Johann, unsere Rate hat nicht weniger als sechs Junge zur Belt gebracht und merkwürdigerweise lauter Beibden!"

"Aber da ift boch nichts Merkwürdiges baran, Jungfer Röchin, die Mutter ift ja auch ein Beibden!"



Chemann (feiner Frau telegraphierend): "Bier find fünfgig Pfennig, das Telegramm zu befördern!"

Beamter: "Es find aber elf Worte."

Chemann: "Dann laffen Sie bitte ,treuer' bei ,Gatte' fort!"

— "Bas blätterst Du benn so eifrig im Konversations.

— "Ich sehe nach, auf welcher Seite einmal mein Name

Hu!

— "Na Meester, Sie sind ja so betrübt heute beim Umzug, Sie sind doch schon so oft gezogen." — "Na eben, heute des is meine Jubiläumsziehung un die jeht doch nich immer so jsatt ab.